

Hintergrund Die Alpen sind vom Klimawandel besonders betroffen. In dieser Region sind die Temperaturen im letzten Jahrhundert fast doppelt so stark gestiegen wie im globalen Durchschnitt. Und sie werden weiter steigen. Auftauender Permafrost, schmelzende Gletscher und Wetterextreme wie starke Niederschläge und lange Trockenperioden

sind die möglichen Folgen. Der Klimawandel wird Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft verändern. Durch Anpassung können negative Folgen bereits jetzt abgeschwächt oder vermieden werden, um Handlungsspielraum und Entwicklungschancen für die Zukunft zu wahren. Handeln Sie jetzt!



Foto © Andreas Hermsdorf / pixelio.de

Allgemein

Energie

Gesundheit

Raumplanung

Biodiversität

Naturgefahren

Landwirtschaft

Wasser

Forst

Tourismus

Forstwirtschaft

WARUM?

Veränderte Klimabedingungen können große Auswirkungen auf den Bergwald haben, da ihre Produktivität direkt und indirekt beeinflusst wird. Höhere Temperaturen fördern Schädlingsbefall, Starkniederschläge begünstigen Schlammlawinen oder Muren und bedrohen Infrastruktur und Gesellschaft. Auch die Häufigkeit von schweren Stürmen und Waldbränden kann zunehmen. Zur Anpassung an den Klimawandel ist die Entwicklung nachhaltiger Waldmanagementpläne jetzt entscheidend.

Schützen Sie den Wald

- Verringern Sie mögliche Stressfaktoren wie Waldbrände, Sturm, Erosion und Schädlingsbefall
- Verbessern Sie die Waldschutzstrategie gemeinsam mit lokalen Akteuren

Fördern Sie Vielfalt

- Forcieren Sie Anpassung durch gezielte Förderung der Artenvielfalt
- Sichern Sie die Erhaltung, Anpassung und Vielfalt der waldgenetischen Ressourcen

Unterstützen und verstärken Sie Forschung und Entwicklung

- Entwickeln Sie Anpassungskonzepte für die Forstwirtschaft
- Entwickeln Sie innovative und angepasste Holzverarbeitungstechniken unter Berücksichtigung möglicher Veränderungen der Holzqualität

WIE?





IN DER LÜCKE WACHSEN

Im Gebiet der Bregenzer Ach, dem größten Wildfluss im österreichischen Vorarlberg, fand vor sieben Jahren eine Durchforstung statt, bei der alte Tannenbäume gefällt und per Seilkran aus dem Wald befördert wurden. Dadurch wurde Platz und Licht für Laubbäume geschaffen, die von dem weniger dichten Wald profitieren. Die Jungbäume – hauptsächlich Buche, Ahorn und Esche – gedeihen gut, unter den neuen Bedingungen. In einem wärmeren Klima wird sich der höhere Laubholzanteil als Stabilitätsfaktor erweisen, da die Baumarten anpassungsfähiger sind. [Weitere Informationen \(de/en/it/fr/sl\)](#)



WALDBRAND-KAMERAS

Hitzeperioden können durch den Klimawandel zunehmen, was Waldbrandgefahr begünstigt. Im slowenischen Karstgebiet, wo die Gefahr von Waldbränden allgegenwärtig ist, wurde ein Videoüberwachungssystem installiert, das Waldbrände sofort erkennt. 20 Kameras überwachen rund 7.068 km² Land. Durch das Frühwarnsystem werden die wirtschaftlichen und ökologischen Folgekosten verringert. [Weitere Informationen \(en/sl\)](#)

WER?

Sie können jetzt handeln!

Gemeinsam mit

- nationalen und regionalen Verwaltungsbehörden
- ForscherInnen und ExpertInnen für Klimawandelanpassung
- Organisationen der Zivilgesellschaft wie NGOs
- Unternehmen



Factsheet zum Herunterladen und Weiterleiten

Service Weitere Maßnahmen, Instrumente, Praxisbeispiele und Informationen zur Anpassung an den Klimawandel finden Sie unter www.c3alps.eu/kip

Kontakt Umweltbundesamt Österreich
Abt. Umweltfolgenabschätzung und Klimawandel
c3-alps@umweltbundesamt.at

Dieses Factsheet wurde von CIPRA International erstellt
international@cipra.org

funding programme



 Handwerkskammer für München und Oberbayern



Über C3-Alps C3-Alps ist ein transnationales Projektkonsortium mit 17 Partnern aus allen Alpenstaaten. Die Partnerschaft bringt Verwaltungsbehörden, die für Anpassungspolitik auf nationaler und regionaler Ebene zuständig sind, sowie Facheinrichtungen, welche die Anpassungsstrategien der Nationalstaaten und der EU

unterstützen, zusammen. C3-Alps wird vom österreichischen Umweltbundesamt koordiniert und vom Alpenraumprogramm durch den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung - Europäische Territoriale Zusammenarbeit kofinanziert.